

Allgemeine Leich-Predigen

Die zwey und zwanzigste Predigt:

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Der Mariam losgesprochen
Und den Mörder nicht gerochen /
Mir auch Gnade hast versprochen.

Dieſe Worte ſeynd ein Kirchen Seufftzer / in Verſohn einer armen be-
trangten Seelen hinauff gen Himmel geſandt zu dem allerhöchſten Gott
durch die Verdienſten Jeſu ; ſeynd aber ſehr nachtrücklich / dan ſie ſtellen vor
erſtlich dem barmherzigen Gott das Exempel Magdalenz ; welche durch Je-
ſum iſt aufgeſöhnet worden / darauff führen ſie an die Geſchicht des Mörders
am Creutz / ſo vom ſterbenden Heyland das Verſprechen bekame. Heut wir-
ſtu bey mir ſeyn im Paradeiß. Also will die Kirch in Verſohn einer be-
trangten Seel ſagen : der du biſt ein Gott der Erbarmüſſen / zeige auch an mir
deine Güte / und verfare nicht mit mir nach der Strenge. And, Mercken ſie
das wohl / die Kirche ſo noch ſtreitet hier auff Erden / die ſagts vor eine arme
Seele / oder im Nahmen derſelben : angeſehen dieſe nach Zeugnus der Schrift
nicht mehr für ſich ſelbſt betten kan / und das iſt eben / was mich heut widerum
veranlaſſet Hülff zu ſuchen bey den Lebendigen vor die verlaſſene in dem Ketzer
des Segſeyrs ſeufftende Seelen / und am erſten vor die Seele der heut dem
Leib nach beyſehenden ſehr gottſeligen Frauen (Herrn) wan ſie unſeres Ge-
betts nach brauchte. Geliebte Zuhörer!

Bettet / flehet / weinet für dieſe Seele zu Gott! dan erſtlich ihr
ſeyd ihre nechſte Freunde; zum anderen; ſie ſeynd auff dem Weg
der Seeligkeit / werden aber mit Gewalt auffgehalten.

Qui Mariam absolvisti,

Es iſt ein altes Sprichwort. Einen Freund kennet man in der Noth : bey
Glücks-Zeiten Freundschaft hagen / iſt keine Kunst. Es hat ſchon vor-
längſt auff dieſe Freundschaft geſchiet der Poët Ovidius, wan er geſungen.

Do-

Hey Beerdigung der Todten.

89

Donec eris faelix multos numerabis amicos;
Tempore sed dubio est inspicienda fides.

Wem Glück hat man viel Freunde : man muß die rechte Freunde lernen ken-
nen in der Noth. Nun Geliebte / in dem Segſeyr iſt die größte Noth : Was
wollt ihr dan nicht bethen zu Gott für die Seele deſſ jehz beyſehenden Viel
Eh- und tugentreichen Frauen M. (des Herrn) Kennet Ihr ſie vielleicht nicht
mehr? oder iſt ſie euch frembd? gar nicht : allermäßen ſie euch mit nechſter
Bluts-Freundschaft iſt anverwandt.

Frater noster, & caro nostra est. ſprach der treue Judas zu der Zeit / da
Joſeph ſein Bruder in der Ciſternen lage. Wie ihr Brüder / wollt ihr dieſen
unſchuldigen Jüngling dort in der tieffen Ciſternen ligen und verderben laſſen?
Das kan ich nicht über mein Herz bringen / und ihr ſeyd Unmenſchen / wan ihr es
thut / frater enim noster est : dan er iſt unſer Bruder / unſer Fleiſch und Blut :
da ſie dan gleich anhebeten ihn herauß zu ziehen :

Nun And, das predige ich heut allen / ſo Freunde / Schweſter / Brüder /
Eltern in jener Welt haben; ſie ſeynd euch nicht frembd / ſie ſeynd euer Fleiſch
und Blut / und wan ſie gleich dieſes nicht wären / ſo ſeynd ſie doch eure Glau-
bens Brüder und Schweſteren / Mitglieder eines Leibes / welches die Kirch iſt
unter dem Haupt Chriſto. O wie mitleidig iſt ein geſundes Glied mit dem
Kranken / wie eifertig ſpringts ihm bey ! And, da ligen eure Brüder in
Chriſto / da ligen eure Brüder und Schweſteren auch dem Geblüt nach / Ey-
nemen müßt ihr ſeyn / und grausamer als Nero, wan ihr nicht für ſie bettet /
betet / weinet zu Gott. Ja ihr machet euch ſelbſt würdig von Gott geſtraffet
zu werden mit demſelben Straff zu ſeiner Zeit / also daß ihr mit den Brüdern Jo-
ſeph ſeyn müßt. Maled haec patimur. Billig leyden wir dieſes : dan
wir haben geſündigt gegen unſeren Bruder / da wir die Betrangnuß
ſeiner Seelen ſahen / da er uns bat / und wir hörten ihn nicht; der Ur-
ſachen iſt über uns kommen dieſe Trübſeligkeit. Gen. 42.

Meiner Meinung nach And, iſt das unverantwortlich. Wir berauben
unſere todte Freunde alles deſſen / was ſie in der Welt haben / die Kleider ziehen
wir ihnen auß biß ſ. v. auff das Hemmet / wir nehmen zu uns ihr Gelt / Gü-
ter / Häuser / güldene Ringe / alles / und also beraubt tragen wir ſie herauß nach
den Gräberen / ſchwegen / ſeynd heimlich froh / daß wir ſo viel geerbet / lachen in
unſer Gauß / unverantwortlich iſt dieſes / daß man also verfare mit Leuthe
die unſer Hülff vielleicht in jenem Leben nöthig haben : wie leichtlich könnte man
eins der hinterlaſſenen Kleider den Armen geben / daß ſie bettetten für die ar-
me Seel / wie leicht etwas dan und wan ſonderlich in widerkommender Jahr-
zeit / von dem geerbten Gelt anwenden für eine Seel-Meße? und wie dünne
ſeynd dieſe erkantliche / dankbahre Leuthe geſäet : ſolte das wohl zu verantworten
ſehen?

M

Ware

Allgemeine Reich-Predigen

Warlich das Jüdische Volk hat es vorzeiten weit anderst gemacht. Da Maria die Schwester Moyses wegen ihres Auftrages abgesondert wurde von dem Heer / und in einen besondern Orth bey die Aufsätze gestellt: mein was für ein Eifer bezeugte nicht das Volk diese so nahe Anverwandtin des großen Gottes-Manns des Moyses zu retten? Per integros septem dies populus non est motus de loco suo, donec revocata est Maria. Das Volk wolte nicht ehender weichen von der Stelle / bis Maria wider wäre in Freyheit gestellt. Das lasse mir erkantliche / danckbare Leuth seyn / welche immer bitten für die Losgebung so fürnehmen Frauen-Zimmers / auch nicht ehender auffhöreten / bis ihre Bitt wäre erhört worden.

And. Vielleicht ist diese unsere Schwester (Bruder) so wir heut beerdigen / auch noch abgesondert von der Gemeinde der Seeligen : laffet uns betten und nicht von dieser Stelle gehen / bis sie auß den Segfeurs Qualen errettet ist / daß kan ein unschuldigtes Kind aufrichten / das kan ein Meß-Opffer / ein Scuffer eines in Gnaden stehenden Christen:

Zwenter Theil.

SEr weitere Antrieb zu diesem guten Werck soll seyn die Vorstellung einer in zeitlicher Qual noch auffbehaltener Seelen. O Andächtige was für eine Erangsäl / Gewalt und Kummernus ! sie ist auß dem Weg / wilt / und kan nicht zu ihrem Gestalt gelangen / sie ist eine Freundin Gottes / eine Erbin des Himmels / hat aber noch einige Straff zu bezahlen / was wäre billiger / als das man so edler Creatur die Hand biete?

Gewißlich da Alphonfus der andere König zu Neapel einmahls auß dem Schiff ins Meer gefallen wäre / ist also gleich ein Ruderknecht ins Meer gesprungen / und hat mit eigener Lebens Gefahr den König errettet / worüber ihm auch ein jährliches Einkommen wurde zugelegt. Wie Chavarius l. 4. de prud. c. 4. schreibt. Nun wo seynd edlere Creaturen / als diese / so in der göttlichen Gnade und Freundschaft stehen ? sie übertreffen König und Kayser / haben aber das Unglück / daß sie gefallen seynd in das feurige Meer des Segfeurs / wer wilt so hart seyn / daß er ihnen nicht mit Hülff bespringe !

Ich will zwar dieses nicht hoffen / von der jez zum Grab tragenden / daß sie noch was sollte ihrem Gott schuldig seyn / so nicht völlig durch ihre Buß und erbawliches Leben seye abgemacht / dan sie wäre eine fromme / aufrichtige / der Tugend ganz ergebene Frau / sie hatte Fried in ihrem Hauß / und auch mit anderen / wan sie übrige Zeit hatte / nahm sie gemeinlich ein Buch in die Hand / las etwas zu ihrer Ermunterung / entweder auß der Nachfolg Christi / oder auß den Leben der Heiligen : sie redete auch mit dermassen zarter Andacht von den Glaubens Geheimnissen / daß mänlich drüber bewegt wurde. In ihrer letzten Kranckheit zc. [ex vita] Diese Tugenten stärcken mich in der Meynung / daß sie

Bay Beerdigung der Todten.

91

sie jez schon / daich predige / ein Anschauerin ihres Gottes seye. Dennoch wan mich dieses mein Urtheil solte betriegen : so bette ich zum andern mahl mit der Kirchen: Qui Mariam absolvisti, & laronem exaudisti, mihi quoque spem dedisti. Höre mich doch O Herr / der du losgesprochen hast Magdalenam und den Schächer erhört. Preces meae non sunt dignae, ganz unwürdig ist mein Betten in der schwarzen Sünden Ketten; von der Höll mich wolst retten. Ich bitte zwar unwürdig / allein du O grundgütiger Gott schaffe / daß die arme Seelen auß dem Feur der Reinigung errettet werden. Inter oves loquimur cum praeta. Bey die Schafflein mich dan zähle / mit den Böcken mich nicht quäle / sondern mit dir ganz vermähle. Wan wirst kommen zu richten O Jesu : so zehle diese (diesen) deine Magd und Dienerin unter die Schafflein / sondere sie ab von den Sünderen. Oro supplex & acclinis. Bitte schönst / dir fall zu Füßen / ganz bereit dich zu begrüßen / Wols mein End alsdan versüssen. Ich bitte demüthigt und fußfällig / gib mir auch und allen mein Zuhöreren ein gluckseliges End. Lachrimosa dies illa. An dem Zähren Tag / wan wir wider werden aufferstehen : seye uns gnädig und barmherzig. Zu diesem Ende bethen wir Vatter Unser. zc.



Die drey und zwanzigste Predigt.

Pie Jesu Domine, dona eis requiem,

Frommer Jesu liebster Herr

Deine Ruhstatt ihn nicht sperre.

Es wird schier nichts so oft widerholet bey dem Priester-Ambt / und Einsegnung der Todten / als dieser Christen-Wunsch : Gebe den Verstorbenen O Herr die Ewige Ruhe / also fangt das Meß-Ambt an / also wirds geendigt durch das Requiescant in pace : Die Glaubigen Seelen ruhen im Frieden : und ist dieses gar nicht unrecht : dan viele deren verschiedenen seynd noch nicht in ihrer Ruh / und ewigen Bleibstatt / wie uns der Glaub lehret / und haben wir dessen Zeugnuß auß göttlicher H. Schrift in der Sälte des Verstorbenen Samuels : Quare inquietasti me ut suscitarem? sprach er zu der Sauerberin so ihn auß dem andern Leben wider hatte herauf geruffen. Warum hastu mich beunruhiget / daß ich erwecket würde? 1. Reg. 28. So wissen wir auch auß vielen Geschichten / daß unruhige Seelen auß dem andern